

LANDESHAUPTSTADT

 **WInfo**
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

Stadt WIESBADENER analysen



Wohnen in Wiesbaden 2024
Wohnraumnachfrage


WIESBADEN



Amt für Statistik
und Stadtforschung

www.wiesbaden.de

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
Auflage 25
Januar 2025

Tel.: 0611 31-5691
Fax: 0611 31-3962
E-Mail: amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/stadtforschung

Fotos

Titel: shutterstock.com; ID 667292656; ImageFlow, ID 106989074; SH-Vector

Gestaltung

t_satz grafikdesign.
Christina Zimmermann, Wiesbaden

Druckerei

Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	5
2 Anlass und Ziel	6
3 Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2023	6
3.1 Gesamtbevölkerung	6
3.2 Wanderungen	10
3.3 Entwicklung der Haushalte	13
4 Arbeit & soziale Lage in Wiesbaden	17
4.1 Beschäftigung in Wiesbaden	17
4.2 SGB II-Beziehende & Wohngeld	18

ANHANG

Stadtanalysen ¹³⁵

Stadtanalysen ¹³⁵

Bilder

Bild 1	Entwicklung der Bevölkerung 2003 - 2023	7
Bild 2	Saldo der Entwicklung der Bevölkerung nach Ortsbezirken 2018 - 2023	8
Bild 3	Bevölkerung nach Planungsräumen 2023	9
Bild 4	Wanderungssaldo aus Zu- und Fortzügen über die Stadtgrenze 2003 - 2023	10
Bild 5	Entwicklung der Umzüge über die Stadtgrenze vs. innerstädtische Umzüge 2003 - 2023	11
Bild 6	Saldo der Wanderungsgewinne und -verluste nach Ortsbezirken 2018 - 2023	12
Bild 7	Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in Relation 2003 - 2023	13
Bild 8	Entwicklung der Haushalte nach Haushaltsgröße 2003 - 2023	14
Bild 9	Saldo der Haushaltsentwicklung nach Ortsbezirken 2018 - 2023	15
Bild 10	Eigentümerquote nach Ortsbezirken 2023	16
Bild 11	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort sowie mit Arbeits- und Wohnort Wiesbaden 2010 - 2023	18
Bild 12	Entwicklung der Haushalte mit Wohngeld-Bezug sowie der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II 2003 - 2023	19
Bild 13	Anteil der SGB II Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten der Ortsbezirke 2023	20
Bild 14	Entwicklung der Bewerberhaushalte für Sozialwohnungen 2011 - 2023	21
Bild 15	Struktur der Bewerberhaushalte nach Haushaltsform 2023	22

1 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht ist die erste Fortsetzung aus einer Reihe von Veröffentlichungen zum Wiesbadener Wohnungsmarkt des Amtes für Statistik und Stadtforschung. Er befasst sich mit der Wohnraumnachfrage und ihrer Entwicklung seit dem Jahr 2003.

Die wichtigsten Erkenntnisse:

- Die Landeshauptstadt Wiesbaden wächst. Seit dem Jahr 2003 stieg die Bevölkerungszahl bis Ende 2023 um etwa 10 % auf 298 408 Personen an, womit Wiesbaden, verglichen mit anderen Städten der Rhein-Main-Region, nach wie vor ein eher moderates Wachstum aufweist.
- Das Wachstum der Stadt verteilt sich sehr ungleichmäßig auf die verschiedenen Ortsbezirke. Den stärksten Anstieg erlebten vor allem die Ortsbezirke Südost (+1 634), Nordenstadt (+1 358), Dotzheim (+1 252), Rheingauviertel/Hollerborn (+778) und Kastel (+761).
- Wiesbaden profitiert von einem positiven Wanderungssaldo; es ziehen also mehr Menschen über die Stadtgrenze zu als fort. Zugleich sind die jährlichen innerstädtischen Umzüge um rund 19 % gesunken, was als Indiz eines sich in Teilen verengenden Wohnungsmarktes interpretiert werden kann.
- Der demographische Wandel zeigt sich auch in Wiesbaden. Ein immer größerer Anteil der Haushalte gehört der Altersgruppe „65 und älter“ an, immer mehr Menschen leben außerdem in 1-Personen-Haushalten.
- Die Nachfrage nach staatlicher Unterstützung im Kontext des Wohnens ist auch in Wiesbaden vorhanden: 1,7 % aller Haushalte beziehen zusätzliches Wohngeld, 2,2 % bewarben sich um Sozialwohnungen.
- Der Anteil der SGB II-beziehenden Haushalte („Hartz IV“ bzw. „Bürgergeld“) blieb in den zurückliegenden Jahren recht konstant, sie verteilen sich jedoch ungleichmäßig über die Stadt mit Schwerpunkten in Westend/Bleichstraße (15,7 %), Amöneburg (15,0 %) und Klarenthal (14,8 %)
- Details zu den Ortsbezirken sind abschließend in einem Anhang aufgeführt.

2 Anlass und Ziel

Wiesbadener Wohnungsmarkt Der Druck auf die lokalen Wohnungsmärkte ist schon seit mehreren Jahren in Deutschland und insbesondere in den Großstädten gleichbleibend hoch. Vor allem in den Wachstumsregionen und Ballungszentren übersteigt die Nachfrage das Angebot, denn der Zuzug aus dem übrigen Bundesgebiet und aus dem Ausland (zuletzt insbesondere aufgrund des Krieges in der Ukraine) hält weiter an.

Auch der Wiesbadener Wohnungsmarkt ist angespannt: In den meisten Marktsegmenten besteht ein Ungleichgewicht zwischen Wohnungsangebot und -nachfrage. Deshalb wird die Wohnversorgung in Wiesbaden auch in den nächsten Jahren für alle Akteure weiterhin eine große Herausforderung bleiben.

Publikationsreihe zum Wohnungsmarkt Das Amt für Statistik und Stadtforschung hat sich in den vergangenen Jahren wieder verstärkt mit verschiedenen Veröffentlichungen dem Wiesbadener Wohnungsmarkt gewidmet. Neben vier Berichten aus der Reihe „Wohnen in Wiesbaden“ zu Angebots- und Nachfrageaspekten, dem Immobilienmarkt und der Einbettung in die Region wurden auch die Ergebnisse einer Expertenbefragung zum Wiesbadener Wohnungsmarkt veröffentlicht. Die vorliegende Publikation schließt unmittelbar an die Betrachtungen aus den Vorjahren an, setzt die Zeitreihen um die Jahre 2022 und 2023 fort und beschäftigt sich erneut mit der Nachfrageseite des Wohnungsmarktes.

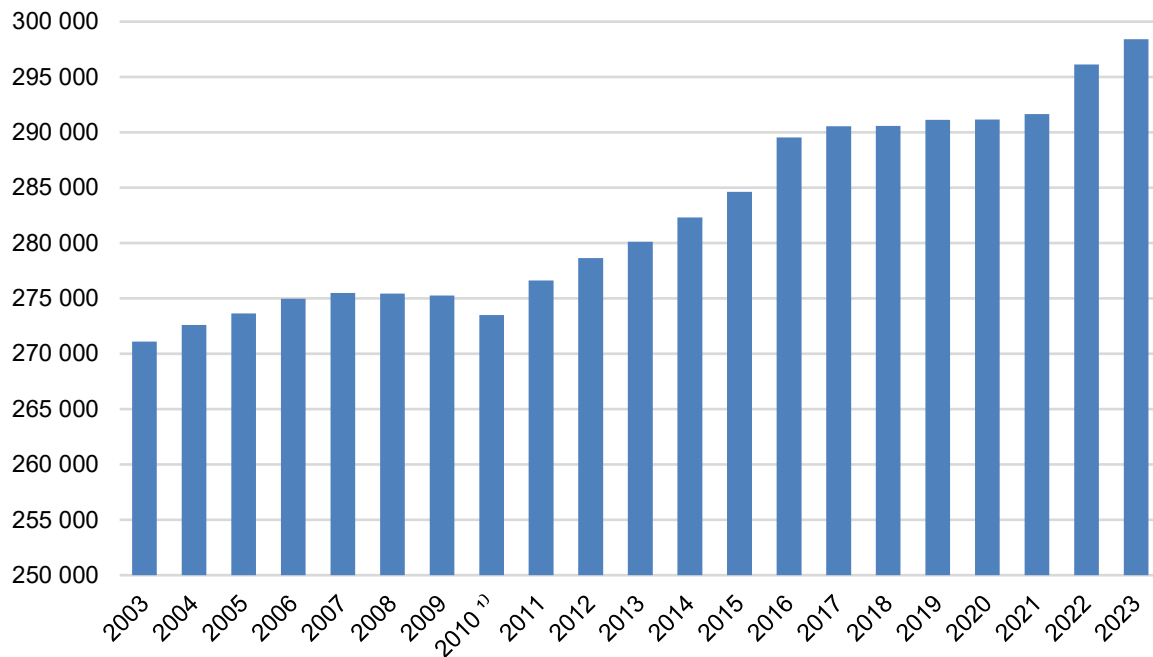
Teilberichte werden fortgesetzt Anschließend werden in halbjährigem Abstand die weiteren Berichte zu den Schwerpunkten Wohnungsangebot, Preisentwicklung auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt und regionaler Vergleich mit dem Wiesbadener Umland und dem Rhein-Main-Gebiet ebenfalls aktualisiert und veröffentlicht werden. Zudem wird eine aktuell in der Auswertung befindliche Wanderungsmotivbefragung von Zu- und Fortgezogenen weitere Erkenntnisse liefern.

3 Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2023

3.1 Gesamtbevölkerung

Die Landeshauptstadt wächst Ebenso wie andere Städte des Rhein-Main-Gebiets ist auch Wiesbaden in den zurückliegenden Jahren stetig gewachsen. Seit 2003 stieg hier die Bevölkerungszahl um rund 27 318 von 271 090 auf zuletzt 298 408 Personen an. Dies entspricht einem Bevölkerungswachstum von rund 10 % (vgl. Bild 1 auf der folgenden Seite). Auffällig ist, dass die Bevölkerungszahl seit 2021 wieder stärker angestiegen ist. Ein maßgeblicher Grund für diese Entwicklung ist der Zuzug von Geflüchteten aus der Ukraine.

Bild 1: Entwicklung der Bevölkerung 2003 - 2023



1) Rückgang in 2010 aufgrund von zahlreichen Bereinigungen im Einwohnerregister.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung



*... aber etwas weniger stark
als umliegende Großstädte
der Region*

Im gleichen Zeitraum erlebte Frankfurt ein Wachstum von ca. 24 %. Pro Jahr kommen in Wiesbaden im Durchschnitt etwa 1 394 Personen hinzu, was einem durchschnittlichen Jahreswachstum von etwa 0,5 % entspricht.

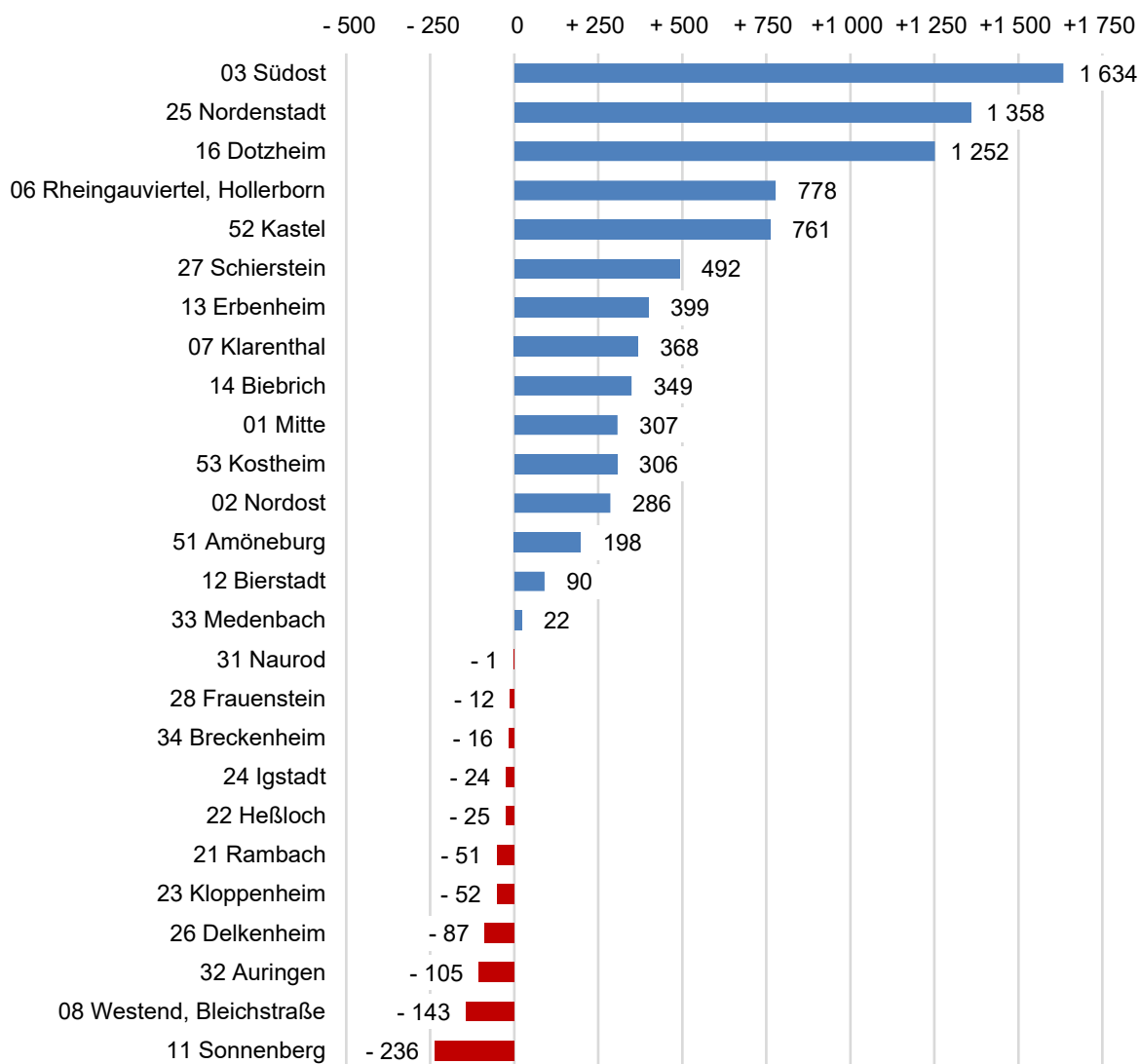
Bevölkerung der Ortsbezirke

Die Wiesbadener Bevölkerung verteilt sich ungleich auf die verschiedenen Ortsbezirke, was in erster Linie auf deren historische Entwicklung (z. B. Erweiterung der Kernstadt oder eingemeindete Umlandgemeinde/Dorf), die daraus resultierende Größe, aber auch auf die unterschiedliche Verfügbarkeit von Wohnraum und die durchschnittlichen Haushaltsgrößen zurückzuführen ist. Die meisten Personen lebten Ende 2023 in den Ortsbezirken Biebrich (13,4 % der Bevölkerung) und Dotzheim (9,4 %), mit einigem Abstand gefolgt von Nordost (7,9 %), Rheingauviertel/Hollerborn (7,7 %), Mitte (7,7 %) und Südost (7,2 %). Insgesamt leben in diesen sechs Ortsbezirken mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Die Bevölkerungsschwerpunkte der Landeshauptstadt sind jedoch nicht mit den Ortsbezirken mit dem größten Wachstum innerhalb der letzten fünf Jahre gleichzusetzen. Hier weist der Ortsbezirk Südost (+1 634 Personen) das größte Wachstum auf, gefolgt von den Ortsbezirken Nordenstadt (+1 358), Dotzheim (+1 252) Rheingauviertel/Hollerborn (+778) und Kastel (+761).

Größere Neubauvorhaben in einzelnen Ortsbezirken sowie der Zu-
 zug von Geflüchteten sind für den dortigen Bevölkerungsanstieg
 ursächlich, wobei im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 zu beobachten
 ist, dass der positive Saldo in vielen Ortsbezirken wieder gestiegen
 ist. So wurde zum Beispiel für den Ortsbezirk Südost im Vorgänger-
 bericht noch ein positiver Saldo von nur 513 Personen aufgeführt.

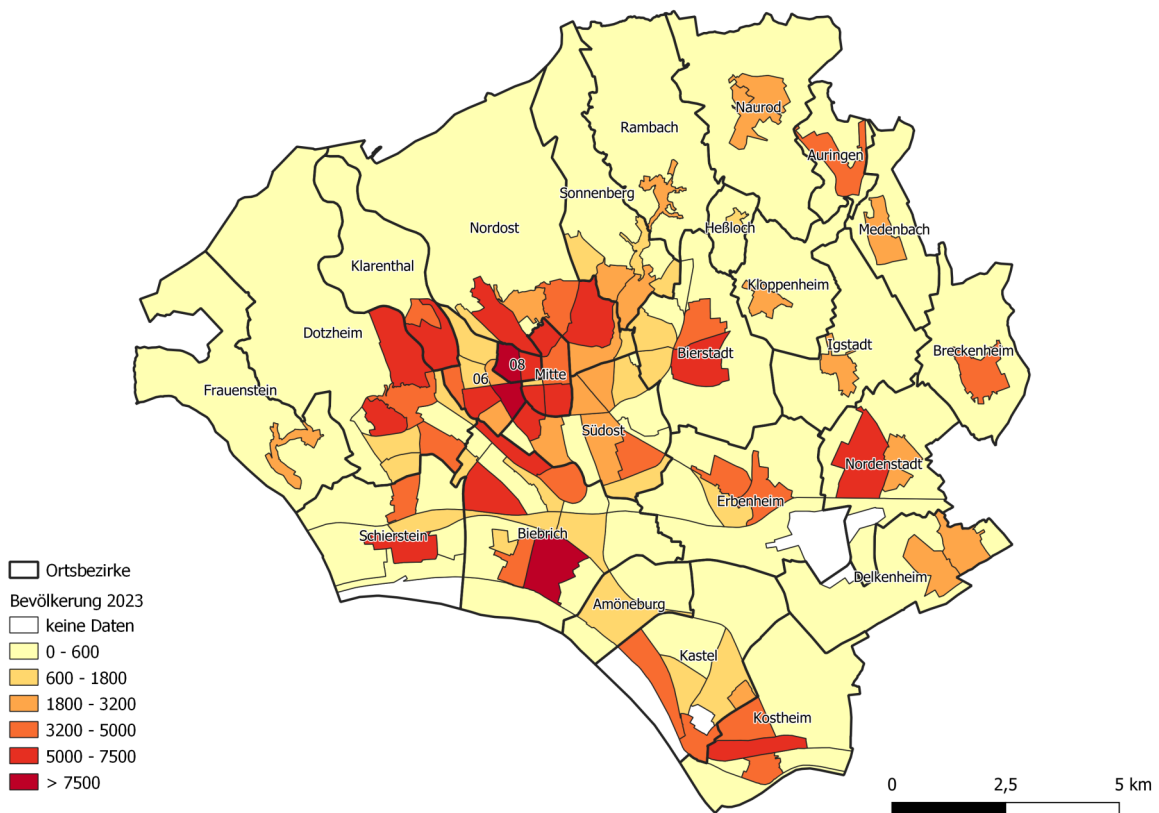
Bild 2: Saldo der Entwicklung der Bevölkerung nach Ortsbezirken 2018 - 2023



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Einige Stadtteile weisen dagegen durchaus auch stagnierende oder
 schrumpfende Bevölkerungszahlen auf. Zu nennen sind hier insbe-
 sondere die Ortsbezirke Sonneberg (-236 Personen), Westend/
 Bleichstraße (-143), und Auringen (-105). Dass auch innerhalb der
 Ortsbezirke die Bevölkerung durchaus sehr unterschiedlich verteilt
 ist, zeigt die kartografische Darstellung nach Planungsräumen (vgl.
 Bild 3) auf der nachfolgenden Seite.

Bild 3: Bevölkerung nach Planungsräumen 2023



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung



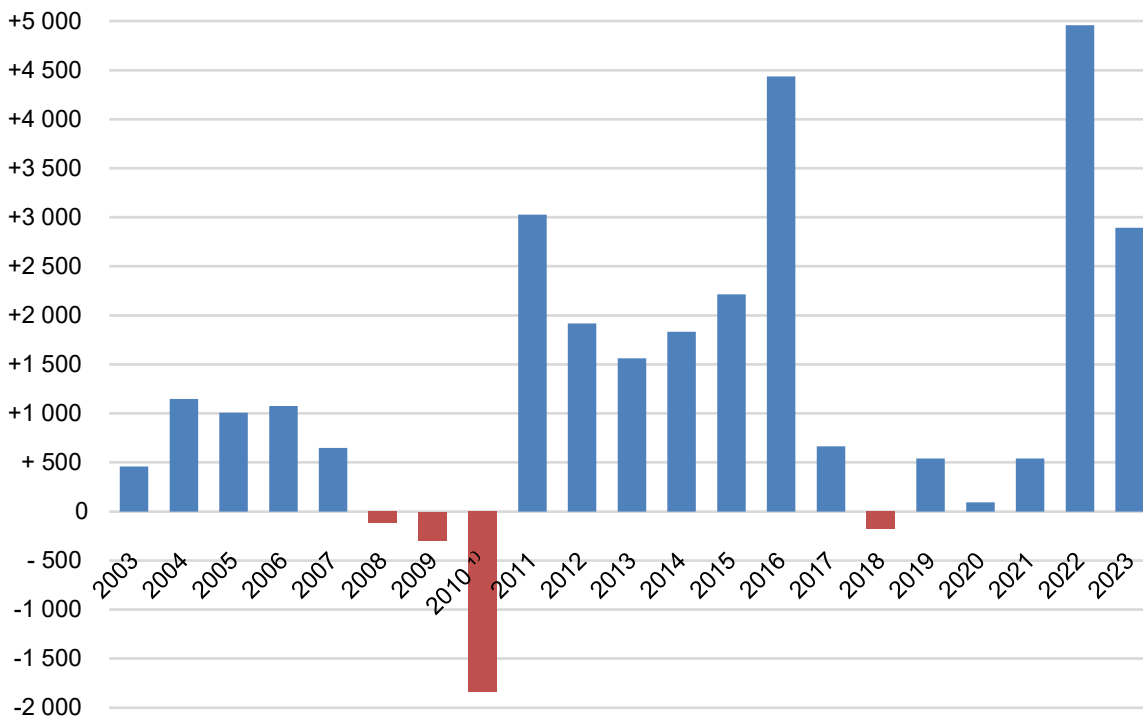
Demographie

Bei 17 % der Ende 2023 in Wiesbaden lebenden Personen handelt es sich um Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, 20 % sind Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 oder älter. Diese Altersverteilung hat sich in den Jahren seit Wiederaufnahme der Wohnungsmarktberichterstattung durch das Amt für Statistik und Stadtforschung nicht grundsätzlich geändert, ist aber für den Wohnungsmarkt der Landeshauptstadt weiterhin relevant. Verschiedene Altersgruppen unterscheiden sich in der Art des von ihnen nachgefragten Wohnraums: Seniorinnen und Senioren wohnen in der Regel in Haushalten mit 1-2 Personen, Kinder und Jugendliche wohnen dagegen mit ihren Eltern und ggf. Geschwistern zusammen.

Der demographische Wandel der Bevölkerung in Deutschland, der sich auch in Wiesbaden zeigt, lässt vorausahnen, dass künftig tendenziell mehr Personen in kleineren Haushalten leben werden und sich hierdurch auch die Form des nachgefragten Wohnraums ändern könnte, sofern auf dem Wohnungsmarkt passende Angebote verfügbar sind.

3.2 Wanderungen

Bild 4: Wanderungssaldo aus Zu- und Fortzügen über die Stadtgrenze 2003 - 2023



1) Im Jahr 2010 allein etwa 3 600 Registerbereinigungen im Zuge der Einführung einer einheitlichen Steuernummer.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

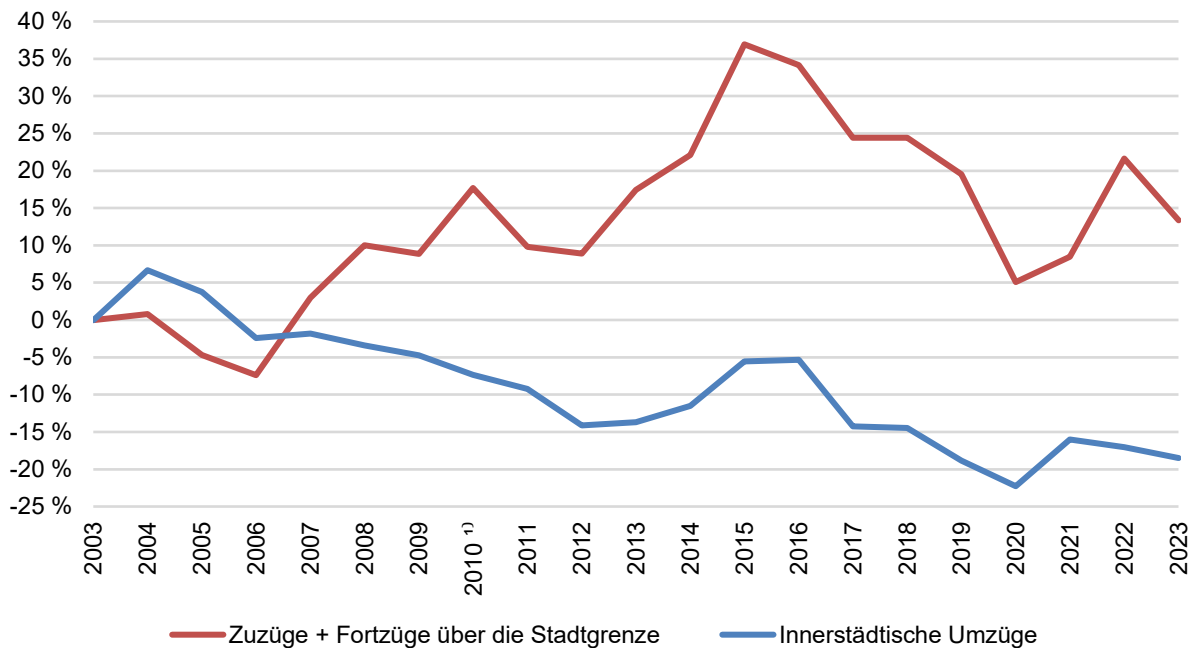
*Positiver Wanderungssaldo
 als Konstante*

Im kompletten Betrachtungszeitraum ist Wiesbaden von einem positiven Wanderungssaldo geprägt, d. h. es sind im jeweiligen Jahr mehr Menschen über die Stadtgrenze zugewandert, als weggezogen (vgl. Bild 4). Einzig in den Jahren 2008, 2009 und 2018 überwog der Wegzug gegenüber dem Zuzug um 120 bis 300 Personen; das Jahr 2010 ist aufgrund von Registerbereinigungen ein statistischer Ausreißer. In vielen Jahren lag der Bevölkerungsgewinn zwischen 500 und 1 000 Personen pro Jahr, in den Jahren zwischen 2011 und 2016 sowie ab 2022 jedoch auch deutlich darüber. Ein deutlich stärkerer Zuzug, seit 2022 bedingt durch den Krieg in der Ukraine, ist die Ursache.

Umzüge über die Stadtgrenze schwanken

Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze haben seit dem Jahr 2003 zugenommen. Rund 30 900 solcher Umzüge im Jahr 2003 stehen ca. 35 000 Umzüge im Jahr 2023 gegenüber; ein Plus von rund 13 %. Insgesamt liegen die Umzüge über die Stadtgrenze der Jahre 2022 und 2023 jedoch noch unter denen der Jahre 2013 bis 2019, die zwischen 36 000 und 42 000 Umzügen pro Jahr lagen.

**Bild 5: Entwicklung der Umzüge über die Stadtgrenze vs. innerstädtische Umzüge
2003 - 2023**



1) Im Jahr 2010 allein etwa 3 600 Registerbereinigungen im Zuge der Einführung einer einheitlichen Steuernummer.

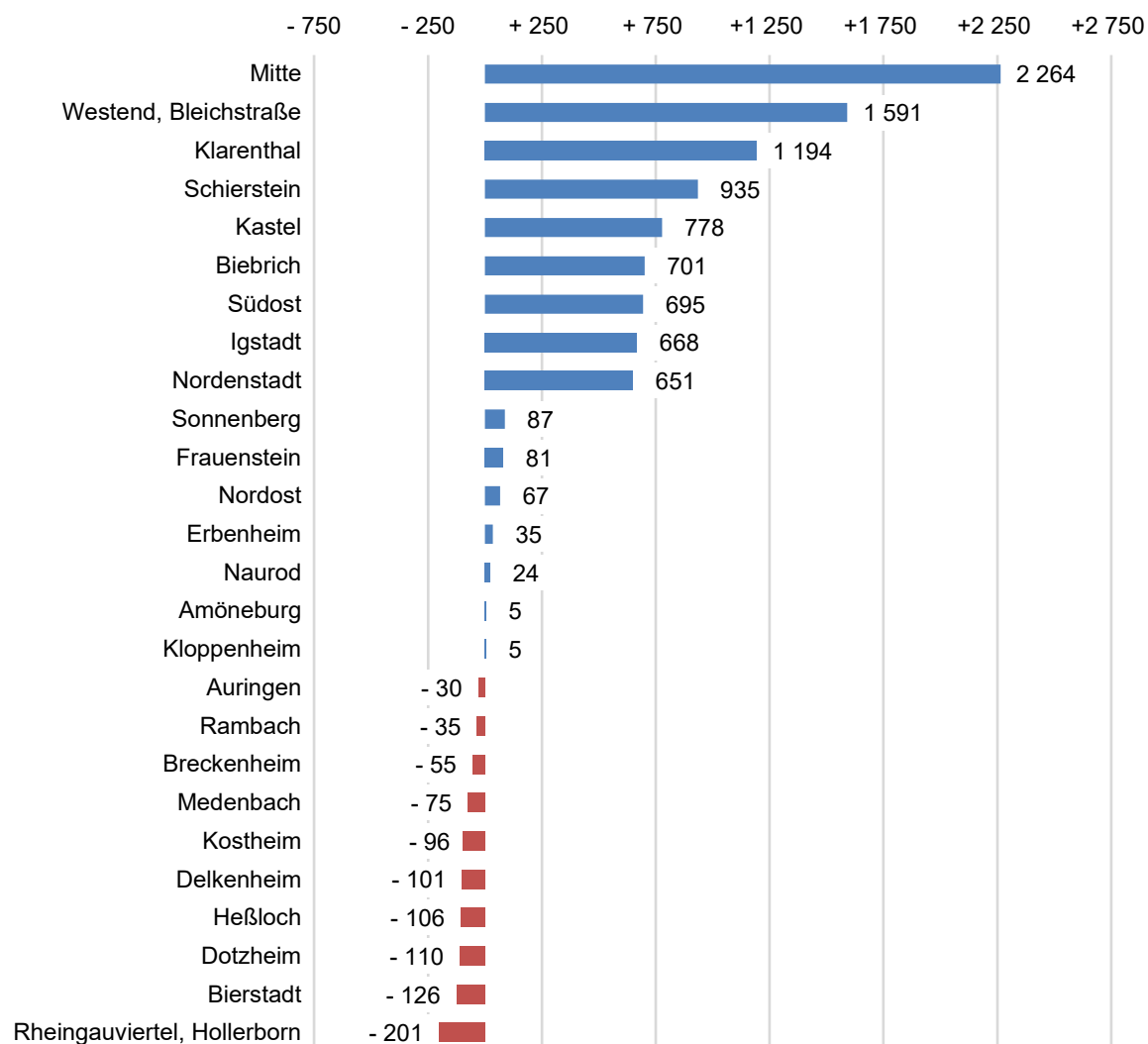
Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Innerstädtische Umzüge nehmen hingegen weiter ab

Demgegenüber haben innerstädtische Umzüge sukzessive abgenommen. Lagen diese im Jahr 2003 noch bei rund 21 100, erreichten sie mit 22 500 im Jahr 2004 einen Höchstwert und fielen dann (mit Ausnahme der Jahre 2015 und 2016) recht kontinuierlich auf rund 17 200 im Jahr 2023; ein Rückgang von rund 19 % (Bild 5).

Aus dem Wanderungsgeschehen lässt sich nicht unmittelbar auf die Entwicklung des Wohnungsmarktes schließen, dennoch kann – und diese Entwicklung deutete sich bereits in den Vorgängerberichten an – der hier geschilderte Abwärtstrend als ein Indiz für einen angespannten Wohnungsmarkt interpretiert werden: Die zurückgehenden innerstädtischen Umzüge wären demnach ein Hinweis auf den längeren Verbleib in der eigenen Wohnung, entweder aus Gründen der Finanzierbarkeit oder dem Fehlen passender Angebote. Das seit 2018 ebenfalls abnehmende Umzugsgeschehen über die Stadtgrenze wurde 2022 und 2023 hauptsächlich aufgrund des Zuzugs aus der Ukraine wieder auf ein höheres Niveau gehoben. Mit einer Abschwächung dieses Effektes ist auch hier erneut von einer Abnahme des Wanderungsvolumens auszugehen. Unter Umständen sind auch im Umland die Rahmenbedingungen bei der Wohnungs- und Haussuche erschwert, womit diese Entwicklung zu erklären wäre.

Bild 6: Saldo der Wanderungsgewinne und -verluste nach Ortsbezirken 2018 - 2023



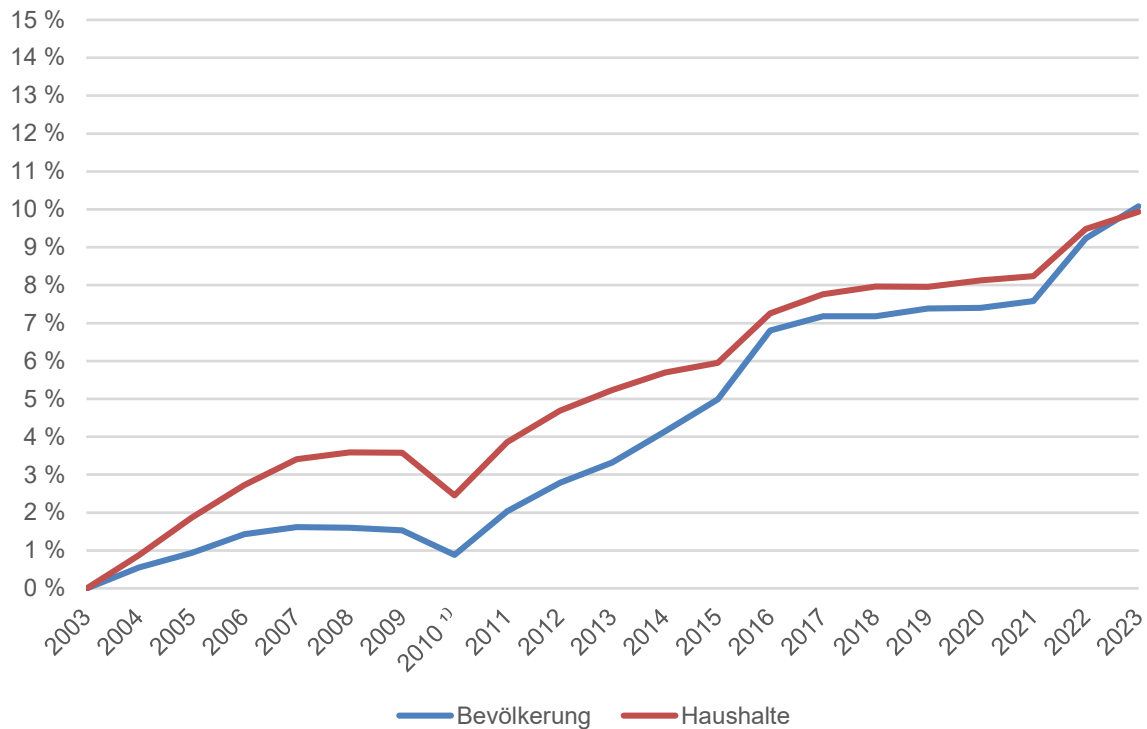
Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Ortsbezirke profitieren unterschiedlich vom Wanderungsgeschehen

Die einzelnen Ortsbezirke profitieren recht unterschiedlich vom Wanderungsgeschehen über die Stadtgrenze. Insbesondere die zentralen Lagen (die Ortsbezirke Mitte, Westend/Bleichstraße, Klarenthal und Schierstein) weisen über die letzten fünf Jahre deutliche Wanderungsgewinne auf, während in den östlichen Ortsbezirken - aber auch in Bierstadt und im Ortsbezirk Rheingauviertel/Hollerborn - eher Wanderungsverluste zu verzeichnen waren (vgl. Bild 6).

3.3 Entwicklung der Haushalte

Bild 7: Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in Relation 2003 - 2023



1) Im Jahr 2010 allein etwa 3 600 Registerbereinigungen im Zuge der Einführung einer einheitlichen Steuernummer.

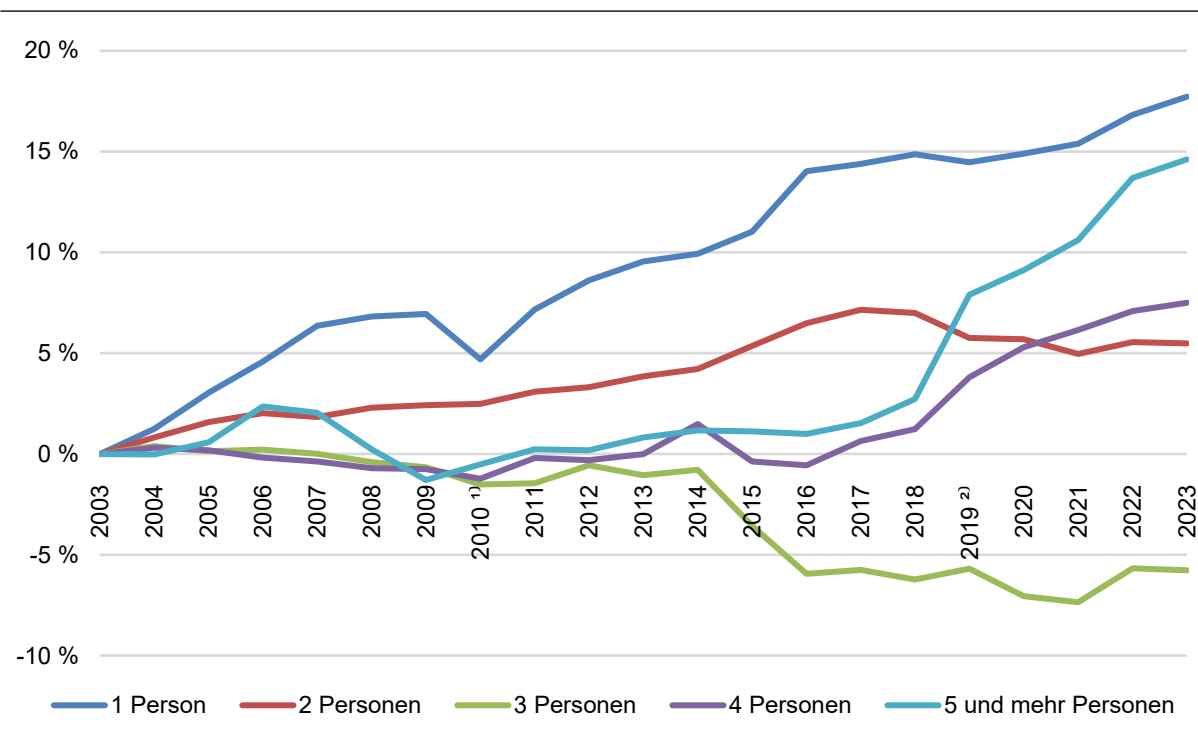
Winfo
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Gesamtentwicklung Im Jahr 2023 gab es insgesamt 149 717 Haushalte in Wiesbaden, rund 13 500 mehr als im Jahr 2003 (136 187 Haushalte). Das Wachstum der Bevölkerung spiegelt sich in der Zahl der Haushalte wider (vgl. Bild 7), wobei letztere mit einer Steigerung von etwa 10 % aktuell im Gleichschritt mit der Bevölkerung wachsen (ebenfalls +10 %). Während in den 2000er Jahren das Wachstum der Haushalte jenes der Gesamtbevölkerung noch deutlich überstieg, näherten sich beide Kurven in den vergangenen Jahren wieder stärker an, verliefen seit 2017 mehr oder weniger parallel und liegen seit 2022 gleichauf.

Deutliche Veränderungen in der Haushaltsstruktur Wichtiger als die Veränderung der absoluten Zahl der Haushalte ist in Fragen des Wohnens jedoch die Veränderung der Haushaltsstruktur. Hier zeigen sich über die zurückliegenden 20 Jahre deutliche Verschiebungen (vgl. Bild 8 auf der folgenden Seite). So ist die Zahl der Haushalte mit 3 Personen deutlich zurückgegangen, während sowohl die Einpersonenhaushalte als auch die Haushalte mit 4 vor allem aber mit 5 und mehr Personen deutlich zugenommen haben.

Bild 8: Entwicklung der Haushalte nach Haushaltsgröße 2003 - 2023



- 1) Rückgang in 2010 aufgrund von zahlreichen Bereinigungen im Einwohnerregister.
- 2) Aufgrund einer Änderung im Verfahren der Haushaltgenerierung ist die Zahl der Haushalte zum 31.12.2019 nur eingeschränkt mit dem Vorjahreswert vergleichbar. Dies betrifft insbesondere die Zahl der Alleinerziehenden und die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern.



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Starker Anstieg der 1-Personen-Haushalte

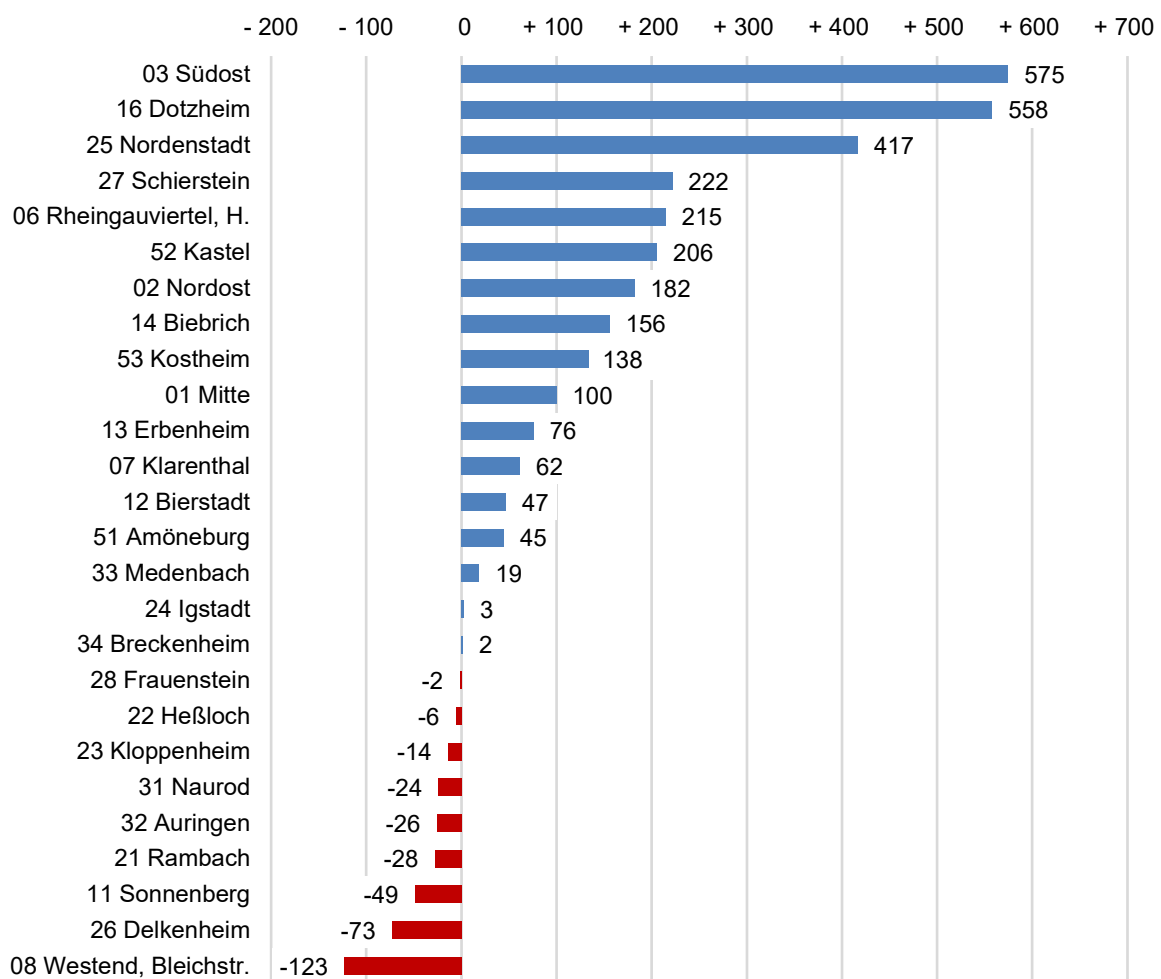
Über die vergangenen zwanzig Jahre ist die Zahl der Einpersonenhaushalte mit rund 18 % am stärksten gewachsen (vgl. Bild 8). Der Treiber scheint hierbei weniger der Zuzug junger Menschen (zwischen 18 und 34 Jahren) oder die gesellschaftliche Tendenz zum Single-Dasein zu sein. Stattdessen hat sich insbesondere die Zahl der 1-Personen-Haushalte im Alter 65+ von rund 16 000 auf 20 900 stark erhöht (+30,5 %). Auch in den dazwischenliegenden Jahrgängen hat diese Haushaltsform deutlich zugenommen.

Gegenüber den 1-Personen-Haushalten ist die Zahl größerer Haushalte wesentlich verhaltener gewachsen: So stieg die Zahl der 2-Personen-Haushalte um rund 5 %, die der 4-Personen-Haushalte um 7,5 % und die 5-Personen-Haushalte um immerhin fast 15 %. Die Zahl der 3-Personen-Haushalte reduzierte sich um rund 6 %. Hierin zeigt sich, dass sich die Wohn- (und Lebens)stile in Wiesbaden verändert haben und weiterhin verändern, denn die Trends der Vorjahre setzen sich fort: Weg von der „Standard“-Familie, hin zu allein oder zu zweit lebenden Älteren, berufstätigen Singles, aber auch größeren Familien.

*Haushaltswentwicklung
 in den Ortsbezirken*

Die Haushaltswentwicklung in den Ortsbezirken verläuft weitestgehend im Einklang mit jener der gesamten Bevölkerungswentwicklung. Den größten Zuwachs in absoluten Zahlen erfuhren zwischen 2018 und 2023 die Ortsbezirke Südost, Dotzheim und Nordenstadt (vgl. Bild 9). Geschrumpft sind dagegen vor allem die Ortsbezirke Delkenheim (-3,25 %), Westend/Bleichstraße (-1,2 %) und Sonnenberg (-1,3 %).

Bild 9: Saldo der Haushaltswentwicklung nach Ortsbezirken 2018 - 2023

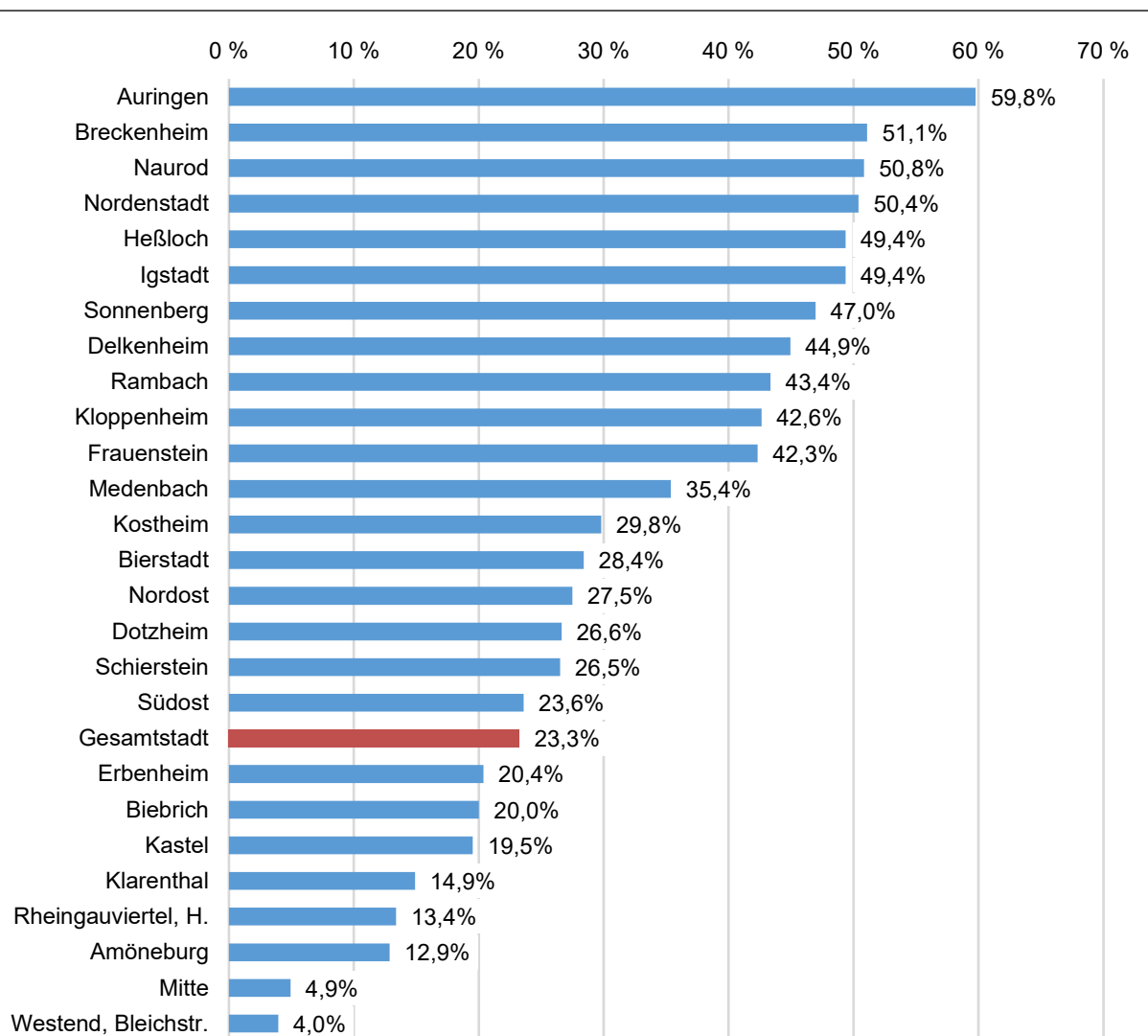


Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Eigentümerquote

Die Eigentümerquote bezeichnet den Anteil der von Eigentümerinnen und Eigentümern selbst bewohnten Wohnungen an allen bewohnten Wohnungen. Der Wiesbadener Gesamtdurchschnitt der Eigentümerquote lag 2023 weiter bei rund 23 % und blieb innerhalb der vergangenen Jahre sehr konstant. Die Quote ist zwischen den Ortsbezirken entsprechend der Besiedelungs- und Baustruktur natürlich sehr unterschiedlich ausgeprägt (vgl. Bild 10 auf der folgenden Seite).

Bild 10: Eigentümerquote nach Ortsbezirken 2023



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Vor allem in den zentralen Lagen ist der Anteil der Eigentümer typischerweise niedrig und liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt, während der in den Außenbereichen und über die Zeit eingemeindeten ehemaligen Umlandgemeinden entsprechend höher liegt. So ist es auch in Wiesbaden.

*Durchschnittsalter bei
 Eigentumsbildung
 verschiebt sich*

Hervorzuheben ist, dass die Eigentümerquote der Haushalte 65+ (d. h. alle Personen im Haushalt sind mindestens 65 Jahre alt) seit 2006 deutlich gewachsen ist. Sie erhöhte sich von rund 27 % auf rund 36 % im Jahr 2017, wo sie seitdem verharrt. Ein Plus von 9 Prozentpunkten. Die Konstanz der generellen Eigentümerquote verdeckt somit in Teilen, dass jüngere Haushalte auch in Wiesbaden in der Eigentumsbildung weiter vor Herausforderungen stehen. Dieser Trend findet sich in vielen Ballungsräumen der Republik in den vergangenen Jahren, die im Kontext der Eigentumsfinanzie-

rung zwar bis zu Beginn des Jahres 2022 durch niedrige Zinsen, aber auch durch stark steigende Kaufpreise und erhöhte Eigenkapitalanforderungen zur Kreditaufnahme gekennzeichnet waren. Aktuell ist der extrem starke Anstieg des Verbraucherindex zwar beendet, allerdings steigen nun Zinsniveau und Kaufpreise wieder, womit diese Umstände weiter schwierig bleiben dürften.

4 Arbeit & soziale Lage in Wiesbaden

Die Form des Wohnraumbedarfs einer Stadt wird nicht nur durch die Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur einer Stadt geprägt, sondern auch durch die finanzielle Lage der Haushalte. Herausforderungen aus kommunaler Sicht ergeben sich naturgemäß am unteren Ende der Einkommensskala (vgl. hierzu auch den Bericht des Amtes für Soziales und Wohnen „Zur Wohnraumversorgung von Wiesbadener Haushalten mit niedrigem Einkommen 2021“). Da kleinteilige Daten und Informationen zum Haushaltseinkommen in der Breite der Bevölkerung aber auf kommunaler Ebene nicht vorliegen, wird im Folgenden der Fokus auf die Betrachtung zentraler Indikatoren der Arbeits- und Sozialstatistik gelegt, um diese Aspekte der Wohnraumnachfrage abbilden zu können.

4.1 Beschäftigung in Wiesbaden

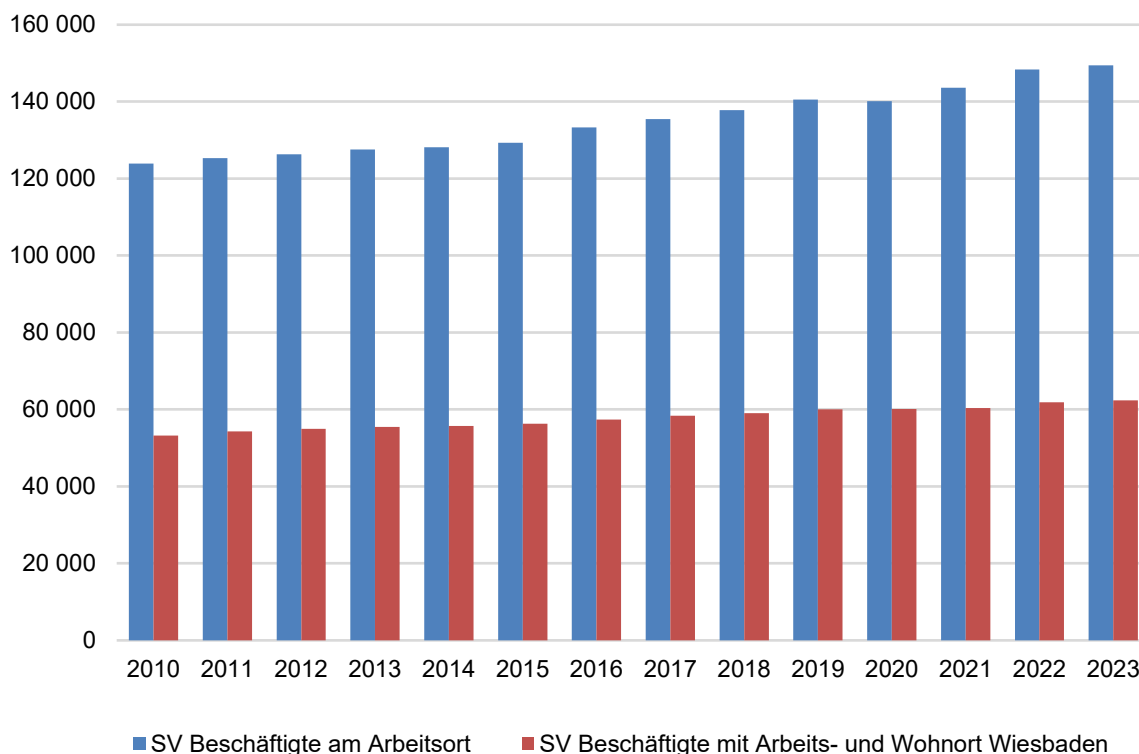
*Mehrheit der in Wiesbaden
Beschäftigten lebt nicht in
der Stadt*

2023 waren rund 149 400 Personen in Wiesbaden sozialversicherungspflichtig beschäftigt (vgl. Bild 11 auf der folgenden Seite). Zwischen 2010 und 2023 stieg die Zahl der Beschäftigten um rund 25 500 Personen (+20,6 %). Ähnlich stieg auch die Quote jener Personen, die sowohl ihre Arbeitsstelle als auch ihren Wohnsitz in der Landeshauptstadt haben. Insgesamt gaben rund 62 300 der Beschäftigten an, auch in Wiesbaden selbst wohnhaft zu sein. Dies entspricht rund 42 % der Gesamtbeschäftigten. Mehr als die Hälfte der in Wiesbaden arbeitenden Personen kann oder will somit nicht am Ort der Beschäftigung leben, wobei dieses Verhältnis für den Arbeitsmarkt einer Großstadt mit seinem entsprechenden Einzugsgebiet im Umland keinesfalls ungewöhnlich ist.

*Arbeitslosenquote wieder
steigend*

Die Arbeitslosenquote ist in Wiesbaden lange Zeit beständig gesunken. Lag sie 2006 noch bei 9,9 %, sank sie durchschnittlich um 0,3 Prozentpunkte jährlich und belief sich Ende 2019 noch auf 6,3 %. Seitdem ist sie wieder auf 8,2 % angestiegen, wobei die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 sowie auch hier der Zuzug von Geflüchteten aus der Ukraine wesentliche Triebfedern gewesen sein dürften. Trotz dieser immer noch positiven Entwicklung ist festzuhalten, dass diese Quote eine der höheren im Rhein-Main-Gebiet ist.

Bild 11: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsplatz sowie mit Arbeits- und Wohnort Wiesbaden 2010 - 2023



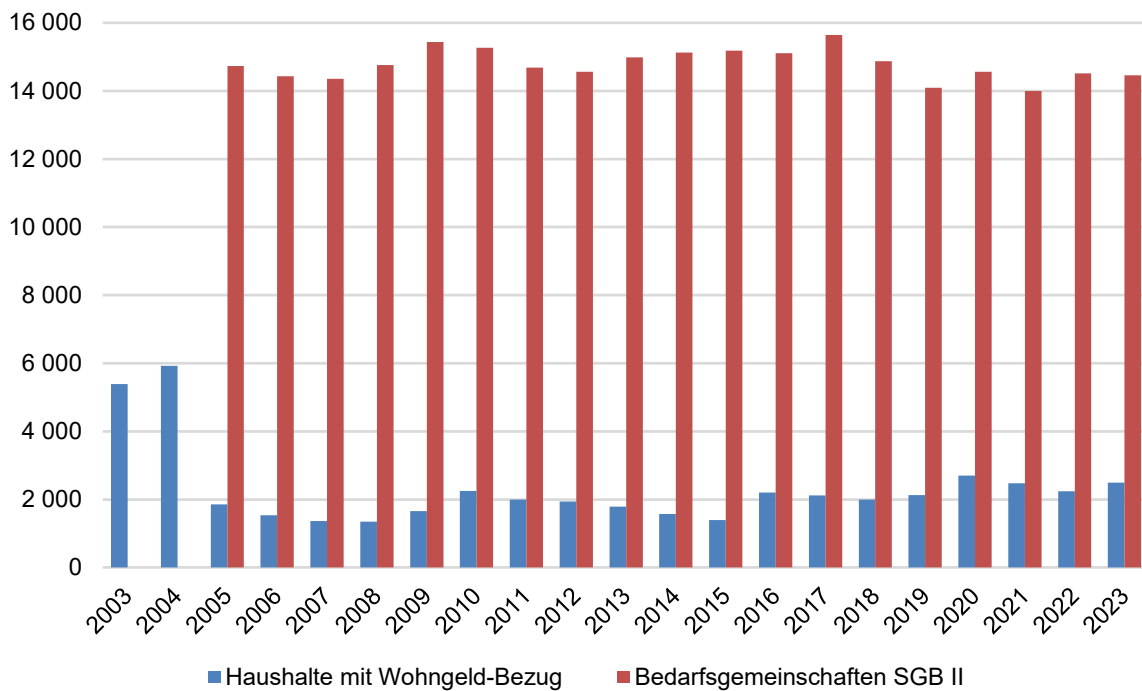
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.2 SGB II-Beziehende & Wohngeld

Wie auch in anderen Städten der Metropolregion ist die Nachfrage nach finanzieller Unterstützung im Kontext des Wohnens hoch. So bezogen im Jahr 2023 2 492 Haushalte (1,7 % aller Haushalte) zusätzliches Wohngeld, 3 312 (2,2 %) bewarben sich um Sozialwohnungen, zusätzlich bezogen 14 456 Bedarfsgemeinschaften Kosten der Unterkunft über das SGB II. Wie in Bild 12 auf der nachfolgenden Seite ersichtlich, resultierte die Einführung der Hartz-Gesetze ab 2004 in einer deutlichen Abnahme des Wohngeld-Bezugs in den Folgejahren. Gleichzeitig wurde der Unterstützungsbedarf in Form der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II deutlich.

Die Zahl der Bewerberhaushalte für Sozialwohnungen ist damit zurück auf dem Niveau vor der Corona-Krise (durch die es einen leichten Rückgang gab). Aufgrund der neuen Förderart für mittlere Einkommen (in Kraft getreten 2016) und der gezielten Informationspolitik seitens der Stadtverwaltung ab 2023 kann dieser Wiederanstieg der Bewerberzahlen ebenfalls mit erklärt werden.

Bild 12: Entwicklung der Haushalte mit Wohngeld-Bezug sowie der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II 2003 - 2023



1) Die Wohngeldreform zum 01.01.2016 führt zu einer deutlichen Erhöhung der Zahl der wohngeldberechtigten Haushalte sowie des durchschnittlichen monatlichen Wohngeldbetrags.



Quelle: Hessische Zentrale für Datenverarbeitung; Sozialleistung- und Jobcenter

Beide Indikatoren haben sich im Betrachtungszeitraum nur unwesentlich verändert, wobei die Wohngelderhöhung zum 1. Januar 2016 wieder zu einem Anstieg auf rund 2 100 Haushalte führte. Mit der Wohngeldnovelle zum 1. Januar 2020 wurden sowohl die Zugangsvoraussetzungen wie auch die Wohngeldleistungen deutlich verbessert, so dass ab 2020 - wie in Bild 12 abgebildet - ein messbarer Anstieg der Wohngeldbezieher-Haushalte zu verzeichnen ist.

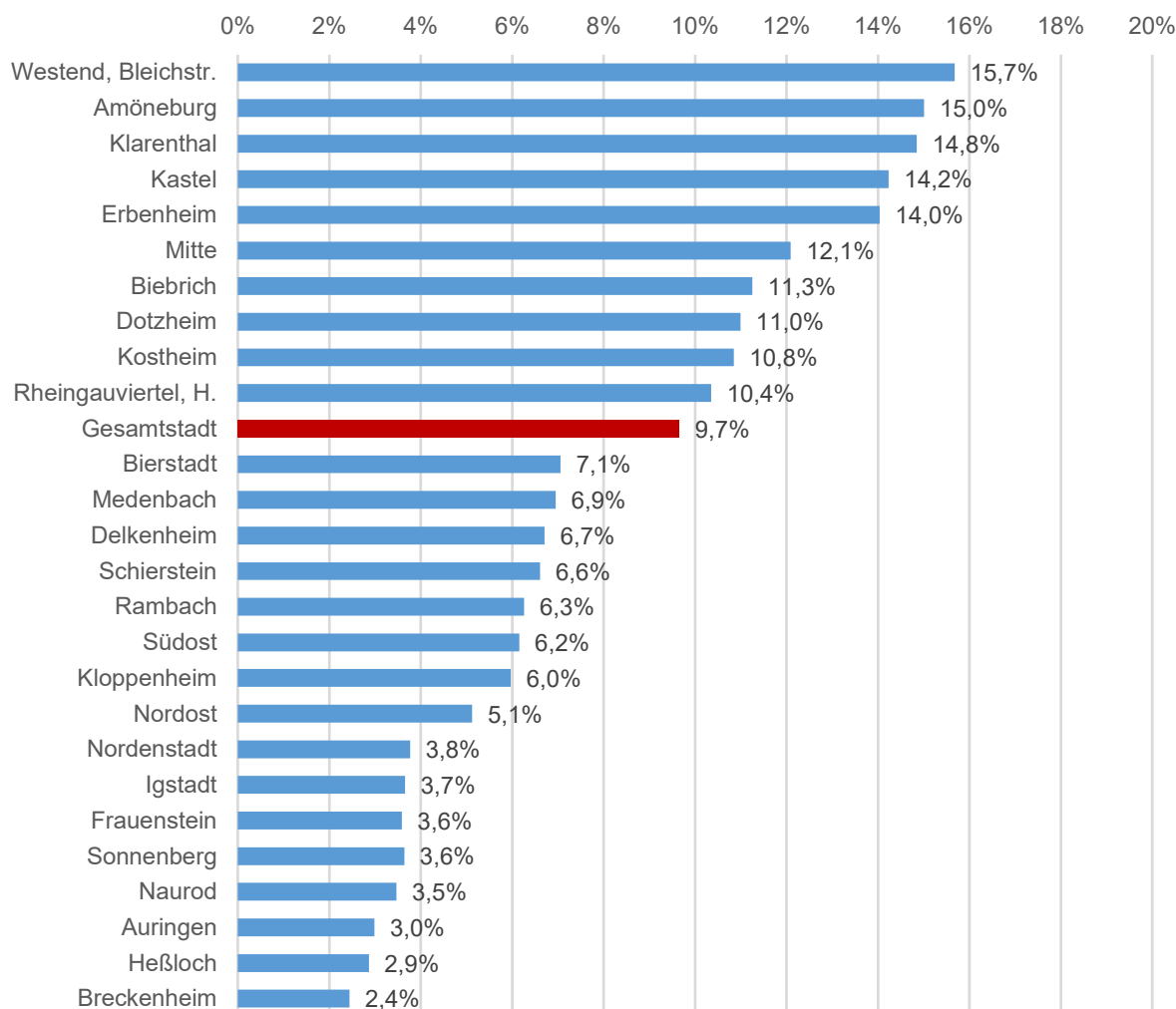
Jeder zehnte Haushalt bezieht SGB II

Der Anteil der SGB II beziehenden Haushalte an allen Haushalten liegt in Wiesbaden seit 2005 relativ konstant bei rund 10 %. 2023 entfielen insgesamt rund 14 500 Haushalte in diese Kategorie.

Sozio-ökonomische Problemlagen verteilen sich unterschiedlich über die Stadt

Die SGB II-Bedarfsgemeinschaften verteilen sich hierbei sehr ungleich über die verschiedenen Ortsteile. Insbesondere in Westend/ Bleichstraße (15,7 %), Amöneburg (15,0 %) und Klarenthal (14,8 %) erhält ein verhältnismäßig hoher Anteil der Haushalte Leistungen im Rahmen von SGB II (vgl. Bild 13 auf der folgenden Seite). In Wiesbaden fallen somit in einigen Ortsbezirken hohe Bevölkerungs- und Besiedlungsdichte mit sozio-ökonomischen Problemlagen zusammen.

Bild 13: Anteil der SGB II Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten der Ortsbezirke 2023



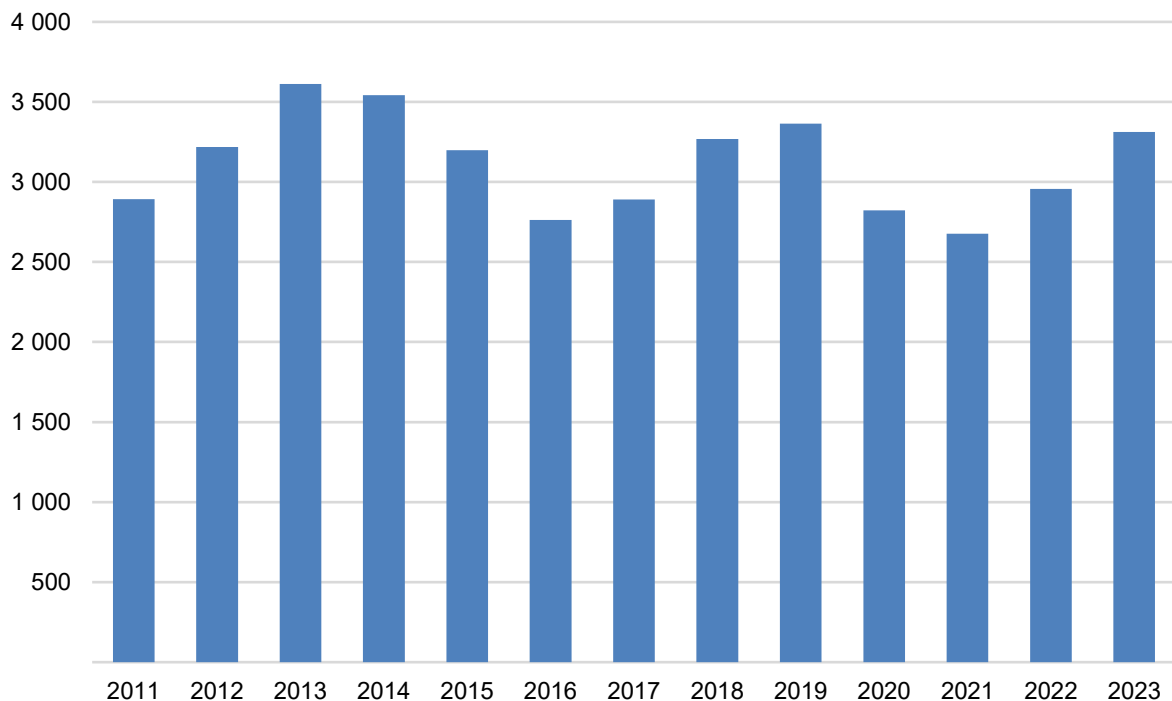
Hinweis: Der Anteil für Heßloch wird aufgrund der statistischen Geheimhaltung nicht ausgewiesen.

Quelle: Sozialleistungs- und Jobcenter Wiesbaden

*Anteil des geförderten
 Wohnraums sinkt*

Einer gleichbleibenden Zahl an Haushalten mit potentiellm Unterstützungsbedarf steht dabei auf einem angespannten Wohnungsmarkt ein immer kleiner werdender Anteil an gefördertem Wohnraum entgegen. Dieser Anteil wird perspektivisch weiter abnehmen, auch wenn es von städtischer Seite weiterhin Bemühungen gibt, neuen geförderten Wohnraum zu schaffen.

Bild 14: Entwicklung der Bewerberhaushalte für Sozialwohnungen 2011 - 2023



Quelle: Amt für Soziale Arbeit

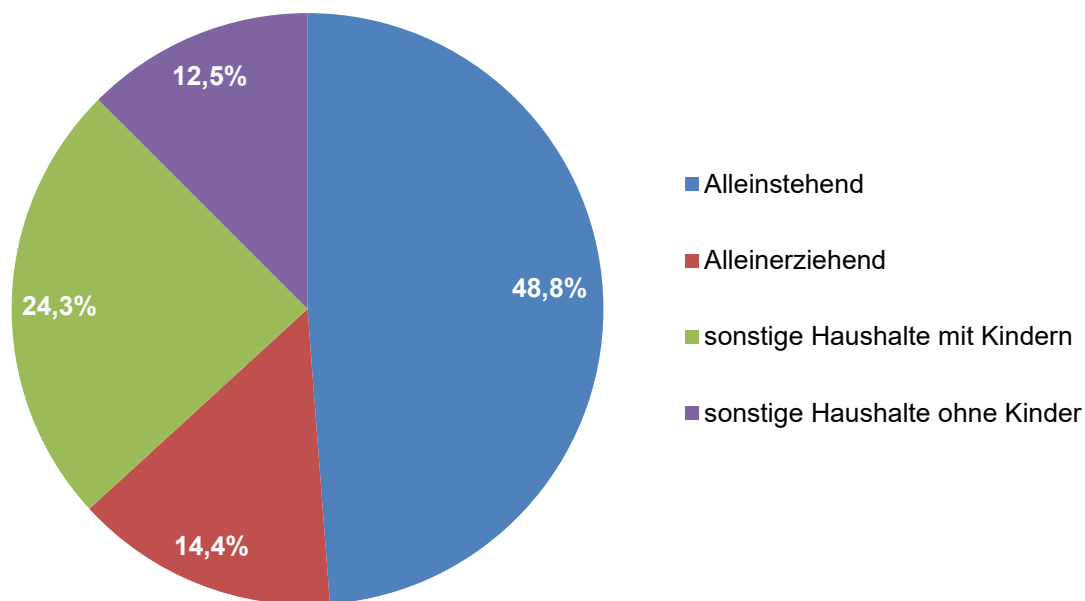
*Nachfrage nach gefördertem
Wohnraum bleibt jedoch
konstant*

Dem Rückgang des geförderten Wohnraums steht eine relativ stabile Anzahl an Bewerberhaushalten gegenüber. Zwar schwanken die Jahreswerte zwischen rund 2 800 und 3 500 Haushalten, eine eindeutige Entwicklungstendenz ist aus den vorliegenden Daten jedoch nicht ablesbar (vgl. Bild 14). Ihr Anteil an allen in Wiesbaden lebenden Haushalten schwankt über die Jahre relativ gleichbleibend zwischen 1,8 % und 2,2 %.

*... ebenso die Struktur der
Bewerberhaushalte*

Gleichermaßen hat sich die Struktur der Bewerberhaushalte im Grunde nicht verändert, die in Bild 15 auf der nachfolgenden Seite für das Jahr 2023 exemplarisch dargestellt wird. Bei fast der Hälfte (49 %) der Bewerberhaushalte handelt es sich um Alleinstehende bzw. 1-Personen-Haushalte. Ein Viertel der Haushalte besteht aus Mehrpersonenhaushalten mit einem oder mehreren Kindern, weitere 14 % entfallen auf Alleinerziehende und 13 % auf sonstige Haushalte ohne Kinder. Für diese Verteilung dürfte auch die bauliche Struktur der zur Verfügung stehenden Wohnungsbestände verantwortlich sein. Da nur rund 13 % der belegungsgebundenen Wohnungen für 4- und mehr Personenhaushalte passend sind, sind die Wartezeiten für Familienhaushalte nach Einschätzung des Amtes für Soziales und Wohnen entsprechend länger.

Bild 15: Struktur der Bewerberhaushalte nach Haushaltsform 2023



Quelle: Amt für Soziale Arbeit



Verfasser: Peter Becker

Anhang

Begriffserläuterungen	A2
Tabellen nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023 ...	
Tab. 1 Bevölkerung	A3
Tab. 2 Zahl der Haushalte	A4
Tab. 3 Eigentümerquote	A5
Tab. 4 Wanderungsgeschehen	A6
Tab. 5 Zuzüge	A7
Tab. 6 Fortzüge	A8
Tab. 7 Saldo aus Zu- und Fortzügen	A9
Tab. 8 Bedarfsgemeinschaften SGB II	A10
Tab. 9 Bedarfsgemeinschaften SGB II je 100 Haushalte	A11

Begriffserläuterungen

Haushalte

Als Haushalt gilt eine Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen (Mehrpersonenhaushalte) sowie allein Wohnende (1-Personen-Haushalte).

Wanderungen

Auf der Grundlage der bei den Meldebehörden registrierten An- und Abmeldungen werden die zu- und fortgezogenen Personen erfasst. Auch Änderungen des Wohnungsstatus werden als Wanderungsbewegung gezählt. Die Umwandlung einer Nebenwohnung in eine Hauptwohnung geht so als Zuzug in die Statistik ein, obwohl keine tatsächliche Verlagerung des Wohnsitzes erfolgte. Genauso führt eine Umwandlung einer Hauptwohnung in eine Nebenwohnung zu einem Fortzug in der statistischen Darstellung.

Eigentumswohnung

Sind Wohnungen, an denen durch Eintragung im Grundbuch Eigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz begründet worden ist. Zum Wohnungseigentum gehören das Sondereigentum an einer Wohnung sowie ein Miteigentumsanteil am Grundstück und an gemeinschaftlichen Gebäudeteilen.

Eigentümerquote

Ist der Anteil der Haushalte, die in selbstgenutztem Wohneigentum leben. Der Besitz von vermieteten Wohnimmobilien wird nicht abgebildet.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sind Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die in der gesetzlichen Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte sind nicht enthalten.

Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Im Rahmen der Hartz IV-Reform trat am 01.01.2005 das Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) in Kraft. Es regelt die Leistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sowie deren Angehörige (Sozialgeldempfänger), soweit diese ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können.

Sozialwohnungen

Sind hier definiert als Wohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindungen aus Bundes- und Landesprogrammen der Wohnraumförderung für Haushalte mit unteren und mittleren Einkommen.

Bedarfsgemeinschaft

Eine SGB II-Bedarfsgemeinschaft besteht aus mindestens einer erwerbsfähigen leistungsberechtigten Person sowie weiteren Personen, die ihren Unterhalt nicht selbstständig bestreiten können und im selben Haushalt leben.

Arbeitslosenquote

Anteil der gemeldeten Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige sowie Arbeitslose).

Wohngeld

Personen, die keinen Anspruch auf staatliche Transferleistungen haben, können als Unterstützung ihrer Wohnkosten Wohngeld beantragen.

Tab. 1: Bevölkerung nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2018 bis 2023	
							abs.	%
01 Mitte	22 469	22 518	22 438	22 349	22 599	22 776	+307	+1,37
02 Nordost	22 835	22 842	22 834	22 760	23 061	23 121	+286	+1,25
03 Südost	20 776	20 928	21 233	21 541	22 163	22 410	+1.634	+7,86
06 Rheingauviertel, H.	22 335	22 541	22 511	22 451	22 921	23 113	+778	+3,48
07 Klarenthal	10 654	10 630	10 704	10 747	10 795	11 022	+368	+3,45
08 Westend, Bleichstr.	18 161	18 328	18 226	17 930	18 093	18 018	-143	-0,79
11 Sonnenberg	8 077	8 012	7 960	7 909	7 892	7 841	-236	-2,92
12 Bierstadt	12 626	12 712	12 613	12 599	12 691	12 716	+90	+0,71
13 Erbenheim	10 065	9 997	9 996	9 809	10 248	10 464	+399	+3,96
14 Biebrich	38 879	38 835	38 758	38 618	38 903	39 228	+349	+0,90
16 Dotzheim	27 224	27 498	27 557	27 618	28 275	28 476	+1.252	+4,60
21 Rambach	2 200	2 170	2 162	2 193	2 197	2 149	-51	-2,32
22 Heßloch	689	679	663	658	660	664	-25	-3,63
23 Kloppenheim	2 321	2 298	2 294	2 280	2 285	2 269	-52	-2,24
24 Igstadt	2 248	2 237	2 239	2 204	2 272	2 224	-24	-1,07
25 Nordenstadt	7 860	7 795	7 829	8 318	8 769	9 218	+1.358	+17,28
26 Delkenheim	5 126	5 040	5 042	5 036	5 040	5 039	-87	-1,70
27 Schierstein	10 619	10 628	10 642	10 864	10 882	11 111	+492	+4,63
28 Frauenstein	2 338	2 337	2 382	2 374	2 350	2 326	-12	-0,51
31 Naurod	4 425	4 432	4 404	4 394	4 400	4 424	-1	-0,02
32 Auringen	3 398	3 403	3 354	3 323	3 364	3 293	-105	-3,09
33 Medenbach	2 512	2 518	2 510	2 475	2 503	2 534	+22	+0,88
34 Breckenheim	3 339	3 327	3 332	3 327	3 312	3 323	-16	-0,48
51 Amöneburg	1 598	1 688	1 743	1 767	1 787	1 796	+198	+12,39
52 Kastel	13 481	13 325	13 353	13 651	14 066	14 242	+761	+5,64
53 Kostheim	14 305	14 391	14 381	14 450	14 599	14 611	+306	+2,14
Insgesamt	290 560	291 109	291 160	291 645	296 127	298 408	+7.848	+2,70

Quelle: Einwohnerregister, Stichtag 31.12.

Tab. 2: Zahl der Haushalte nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019 ¹⁾	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2018 bis 2023	
							abs.	%
01 Mitte	13 431	13 399	13 355	13 306	13 432	13 531	+100	+0,74
02 Nordost	12 210	12 163	12 245	12 237	12 342	12 392	+182	+1,49
03 Südost	10 814	10 872	11 040	11 143	11 303	11 389	+575	+5,32
06 Rheingauviertel, H.	11 898	11 986	11 946	11 889	12 047	12 113	+215	+1,81
07 Klarenthal	4 929	4 883	4 879	4 906	4 936	4 991	+62	+1,26
08 Westend, Bleichstr.	10 234	10 285	10 218	10 043	10 118	10 111	-123	-1,20
11 Sonnenberg	3 758	3 738	3 744	3 741	3 729	3 709	-49	-1,30
12 Bierstadt	6 455	6 451	6 481	6 474	6 477	6 502	+47	+0,73
13 Erbenheim	4 683	4 628	4 627	4 626	4 708	4 759	+76	+1,62
14 Biebrich	19 896	19 895	19 863	19 857	19 927	20 052	+156	+0,78
16 Dotzheim	12 662	12 781	12 820	12 826	13 110	13 220	+558	+4,41
21 Rambach	1 082	1 060	1 062	1 085	1 070	1 054	-28	-2,59
22 Heßloch	320	321	306	311	313	314	-6	-1,88
23 Kloppenheim	1 086	1 067	1 083	1 077	1 069	1 072	-14	-1,29
24 Igstadt	1 008	997	1 001	995	1 024	1 011	+3	+0,30
25 Nordenstadt	3 726	3 708	3 707	3 886	4 073	4 143	+417	+11,19
26 Delkenheim	2 249	2 226	2 227	2 215	2 202	2 176	-73	-3,25
27 Schierstein	5 361	5 344	5 373	5 459	5 482	5 583	+222	+4,14
28 Frauenstein	1 089	1 091	1 105	1 092	1 087	1 087	-2	-0,18
31 Naurod	2 156	2 151	2 141	2 136	2 142	2 132	-24	-1,11
32 Auringen	1 498	1 500	1 505	1 491	1 496	1 472	-26	-2
33 Medenbach	1 233	1 231	1 238	1 223	1 235	1 252	+19	+1,54
34 Breckenheim	1 554	1 550	1 546	1 546	1 539	1 556	+2	+0,13
51 Amöneburg	748	770	792	784	784	793	+45	+6,02
52 Kastel	6 110	6 094	6 131	6 201	6 502	6 316	+206	+3,37
53 Kostheim	6 849	6 836	6 821	6 852	6 957	6 987	+138	+2,01
Insgesamt	147 039	147 027	147 256	147 401	149 104	149 717	+2.678	+1,82

1) Aufgrund einer Änderung im Verfahren der Haushaltegenerierung ist die Zahl der Haushalte zum 31.12.2019 nur eingeschränkt mit dem Vorjahreswert vergleichbar. Dies betrifft insbesondere die Zahl der Alleinerziehenden und die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Quelle: Zuordnungsverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters. Stichtag 31.12.

Tab. 3: Eigentümerquote nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2018 bis 2023 in %-Punkten
01 Mitte	5,1	5,1	5,1	5,0	5,0	4,9	-0,18
02 Nordost	27,9	28,3	28,1	28,3	27,8	27,5	-0,44
03 Südost	24,5	24,6	24,4	24,3	23,9	23,6	-0,87
06 Rheingauviertel, H.	13,4	13,4	13,7	13,8	13,7	13,4	+0,01
07 Klarenthal	15,8	15,7	15,5	15,4	15,1	14,9	-0,92
08 Westend, Bleichstr.	4,1	4,2	4,2	4,4	4,1	4,0	-0,14
11 Sonnenberg	48,1	47,9	47,6	47,4	47,2	47,0	-1,17
12 Bierstadt	29,6	29,5	29,2	29,0	28,8	28,4	-1,23
13 Erbenheim	20,2	20,3	20,7	20,9	20,5	20,4	+0,20
14 Biebrich	20,9	20,7	20,6	20,5	20,4	20,0	-0,84
16 Dotzheim	27,2	27,1	27,3	27,5	27,2	26,6	-0,53
21 Rambach	41,7	42,4	41,7	42,0	42,5	43,4	+1,68
22 Heßloch	50,0	48,9	51,6	49,8	49,8	49,4	-0,64
23 Kloppenheim	42,4	43,1	42,2	42,2	43,3	42,6	+0,27
24 Igstadt	49,2	50,3	49,5	48,8	48,5	49,4	+0,15
25 Nordenstadt	49,4	49,1	49,6	50,3	49,9	50,4	+0,99
26 Delkenheim	44,8	45,0	44,8	44,9	45,0	44,9	+0,12
27 Schierstein	27,4	27,9	27,9	27,4	27,0	26,5	-0,89
28 Frauenstein	43,5	42,5	42,2	42,9	43,0	42,3	-1,21
31 Naurod	50,7	51,0	51,8	51,8	51,5	50,8	+0,15
32 Auringen	59,3	59,4	59,3	59,6	59,6	59,8	+0,50
33 Medenbach	36,1	35,7	35,7	36,1	35,7	35,4	-0,71
34 Breckenheim	52,9	52,8	53,0	52,7	52,6	51,1	-1,80
51 Amöneburg	11,5	11,3	11,1	12,0	12,0	12,9	+1,37
52 Kastel	20,3	20,3	20,3	19,9	19,1	19,5	-0,77
53 Kostheim	30,1	30,1	30,5	30,5	30,1	29,8	-0,29
Insgesamt	23,7	23,7	23,7	23,8	23,5	23,3	-0,44

Quelle: Einwohnerregister, Stichtag 31.12.

Tab. 4: Wanderungsgeschehen¹ nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2018 bis 2023	
							abs.	%
01 Mitte	5 367	5 263	4 521	4 507	4 913	4 637	-730	-13,60
02 Nordost	2 882	2 671	2 381	2 591	2 754	2 414	-468	-16,24
03 Südost	2 785	2 655	2 668	2 531	3 314	3 048	+263	+9,44
06 Rheingauviertel, H.	3 524	3 451	2 947	2 867	3 455	3 186	-338	-9,59
07 Klarenthal	646	679	674	679	698	627	-19	-2,94
08 Westend, Bleichstr.	3 917	3 822	3 318	3 590	3 311	3 305	-612	-15,62
11 Sonnenberg	715	675	616	727	811	645	-70	-9,79
12 Bierstadt	1 189	1 120	914	972	1 194	1 120	-69	-5,80
13 Erbenheim	1 152	1 086	927	1 036	1 505	1 221	+69	+5,99
14 Biebrich	4 479	4 163	3 826	3 938	4 045	3 954	-525	-11,72
16 Dotzheim	2 956	2 939	2 375	2 485	2 935	2 501	-455	-15,39
21 Rambach	181	193	177	138	161	143	-38	-20,99
22 Heßloch	32	48	45	59	67	38	+6	+18,75
23 Kloppenheim	206	136	138	126	156	124	-82	-39,81
24 Igstadt	135	128	100	124	148	126	-9	-6,67
25 Nordenstadt	664	570	530	837	819	948	+284	+42,77
26 Delkenheim	416	501	466	463	507	490	+74	+17,79
27 Schierstein	1 076	960	953	804	923	863	-213	-19,80
28 Frauenstein	150	162	124	126	189	126	-24	-16,00
31 Naurod	343	327	319	301	379	365	+22	+6,41
32 Auringen	232	269	242	216	257	238	+6	+2,59
33 Medenbach	318	312	237	228	335	283	-35	-11,01
34 Breckenheim	253	284	221	267	270	261	+8	+3,16
51 Amöneburg	218	306	173	173	203	171	-47	-21,56
52 Kastel	3 085	2 672	2 300	2 294	2 672	2 709	-376	-12,19
53 Kostheim	1 577	1 584	1 319	1 483	1 608	1 527	-50	-3,17
Insgesamt	38 498	36 976	32 511	33 562	37 629	35 070	-3.428	-8,90

1) Wanderungen hier dargestellt als Summe von Zuzügen und Fortzügen über die Stadtgrenze.

Quelle: Einwohnerregister, Stichtag 31.12.

Tab. 5: Zuzüge nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2018 bis 2023	
							abs.	%
01 Mitte	2 865	2 823	2 384	2 399	2 740	2 525	-340	-11,87
02 Nordost	1 398	1 409	1 216	1 287	1 580	1 304	-94	-6,72
03 Südost	1 389	1 334	1 432	1 363	2 032	1 746	+357	+25,70
06 Rheingauviertel, H.	1 783	1 830	1 458	1 391	1 979	1 663	-120	-6,73
07 Klarenthal	273	319	326	306	364	313	+40	+14,65
08 Westend, Bleichstr.	1 939	1 990	1 677	1 805	1 820	1 751	-188	-9,70
11 Sonnenberg	327	319	309	369	451	337	+10	+3,06
12 Bierstadt	540	535	455	488	693	577	+37	+6,85
13 Erbenheim	581	552	463	523	931	739	+158	+27,19
14 Biebrich	2 305	2 103	1 882	1 970	2 220	2 190	-115	-4,99
16 Dotzheim	1 467	1 441	1 105	1 175	1 701	1 250	-217	-14,79
21 Rambach	78	89	87	78	85	62	-16	-20,51
22 Heßloch	16	19	14	30	45	23	+7	+43,75
23 Kloppenheim	87	56	59	55	72	61	-26	-29,89
24 Igstadt	61	45	43	54	81	59	-2	-3,28
25 Nordenstadt	297	264	279	552	522	604	+307	+103,37
26 Delkenheim	190	224	224	233	271	282	+92	+48,42
27 Schierstein	533	488	465	412	496	436	-97	-18,20
28 Frauenstein	60	75	76	45	81	51	-9	-15,00
31 Naurod	144	154	137	114	193	212	+68	+47,22
32 Auringen	118	135	106	96	144	113	-5	-4,24
33 Medenbach	162	146	108	93	180	140	-22	-13,58
34 Breckenheim	101	141	94	129	127	138	+37	+36,63
51 Amöneburg	108	143	89	74	124	96	-12	-11,11
52 Kastel	1 611	1 368	1 164	1 244	1 515	1 561	-50	-3,10
53 Kostheim	726	757	650	766	847	748	+22	+3,03
Insgesamt	19 159	18 759	16 302	17 051	21 294	18 981	-178	-0,93

Quelle: Einwohnerregister, Stichtag 31.12.

Tab. 6: Fortzüge nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2018 bis 2023	
							abs.	%
01 Mitte	2 502	2 440	2 137	2 108	2 173	2 112	-390	-15,59
02 Nordost	1 484	1 262	1 165	1 304	1 174	1 110	-374	-25,20
03 Südost	1 396	1 321	1 236	1 168	1 282	1 302	-94	-6,73
06 Rheingauviertel, H.	1 741	1 621	1 489	1 476	1 476	1 523	-218	-12,52
07 Klarenthal	373	360	348	373	334	314	-59	-15,82
08 Westend, Bleichstr.	1 978	1 832	1 641	1 785	1 491	1 554	-424	-21,44
11 Sonnenberg	388	356	307	358	360	308	-80	-20,62
12 Bierstadt	649	585	459	484	501	543	-106	-16,33
13 Erbenheim	571	534	464	513	574	482	-89	-15,59
14 Biebrich	2 174	2 060	1 944	1 968	1 825	1 764	-410	-18,86
16 Dotzheim	1 489	1 498	1 270	1 310	1 234	1 251	-238	-15,98
21 Rambach	103	104	90	60	76	81	-22	-21,36
22 Heßloch	16	29	31	29	22	15	-1	-6,25
23 Kloppenheim	119	80	79	71	84	63	-56	-47,06
24 Igstadt	74	83	57	70	67	67	-7	-9,46
25 Nordenstadt	367	306	251	285	297	344	-23	-6,27
26 Delkenheim	226	277	242	230	236	208	-18	-7,96
27 Schierstein	543	472	488	392	427	427	-116	-21,36
28 Frauenstein	90	87	48	81	108	75	-15	-16,67
31 Naurod	199	173	182	187	186	153	-46	-23,12
32 Auringen	114	134	136	120	113	125	+11	+9,65
33 Medenbach	156	166	129	135	155	143	-13	-8,33
34 Breckenheim	152	143	127	138	143	123	-29	-19,08
51 Amöneburg	110	163	84	99	79	75	-35	-31,82
52 Kastel	1 474	1 304	1 136	1 050	1 157	1 148	-326	-22,12
53 Kostheim	851	827	669	717	761	779	-72	-8,46
Insgesamt	19 339	18 217	16 209	16 511	16 335	16 089	-3.250	-16,81

Quelle: Einwohnerregister, Stichtag 31.12.

Tab. 7: Saldo aus Zu- und Fortzügen nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
01 Mitte	+363	+383	+247	+291	+567	+413
02 Nordost	-86	+147	+51	-17	+406	+194
03 Südost	-7	+13	+196	+195	+750	+444
06 Rheingauviertel, H.	+42	+209	-31	-85	+503	+140
07 Klarenthal	-100	-41	-22	-67	+30	-1
08 Westend, Bleichstr.	-39	+158	+36	+20	+329	+197
11 Sonnenberg	-61	-37	+2	+11	+91	+29
12 Bierstadt	-109	-50	-4	+4	+192	+34
13 Erbenheim	+10	+18	-1	+10	+357	+257
14 Biebrich	+131	+43	-62	+2	+395	+426
16 Dotzheim	-22	-57	-165	-135	+467	-1
21 Rambach	-25	-15	-3	+18	+9	-19
22 Heßloch	-	-10	-17	+1	+23	+8
23 Kloppenheim	-32	-24	-20	-16	-12	-2
24 Igstadt	-13	-38	-14	-16	+14	-8
25 Nordenstadt	-70	-42	+28	+267	+225	+260
26 Delkenheim	-36	-53	-18	+3	+35	+74
27 Schierstein	-10	+16	-23	+20	+69	+9
28 Frauenstein	-30	-12	+28	-36	-27	-24
31 Naurod	-55	-19	-45	-73	+7	+59
32 Auringen	+4	+1	-30	-24	+31	-12
33 Medenbach	+6	-20	-21	-42	+25	-3
34 Breckenheim	-51	-2	-33	-9	-16	+15
51 Amöneburg	-2	-20	+5	-25	+45	+21
52 Kastel	+137	+64	+28	+194	+358	+413
53 Kostheim	-125	-70	-19	+49	+86	-31
Insgesamt	-180	+542	+93	+540	+4.959	+2.892

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung; eigene Berechnung

Tab. 8: Bedarfsgemeinschaften SGB II nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2018 bis 2023	
							abs.	%
01 Mitte	1 755	1 698	1 783	1 692	1 692	1 636	-119	-6,78
02 Nordost	637	594	655	629	636	635	-2	-0,31
03 Südost	649	610	643	618	700	701	+52	+8,01
06 Rheingauviertel, H.	1 281	1 188	1 243	1 202	1 236	1 254	-27	-2,11
07 Klarenthal	744	695	736	735	714	741	-3	-0,40
08 Westend, Bleichstr.	1 717	1 618	1 699	1 611	1 597	1 585	-132	-7,69
11 Sonnenberg	106	103	106	103	129	135	+29	+27,36
12 Bierstadt	482	476	470	437	494	459	-23	-4,77
13 Erbenheim	671	602	609	583	682	668	-3	-0,45
14 Biebrich	2 467	2 327	2 349	2 214	2 253	2 256	-211	-8,55
16 Dotzheim	1 514	1 460	1 497	1 427	1 457	1 453	-61	-4,03
21 Rambach	68	63	65	68	80	66	-2	-2,94
22 Heßloch	3	5	5	4	10	9	+6	+200,00
23 Kloppenheim	64	66	69	65	67	64		
24 Igstadt	42	33	27	29	36	37	-5	-11,90
25 Nordenstadt	169	149	173	156	159	156	-13	-7,69
26 Delkenheim	151	140	144	148	147	146	-5	-3,31
27 Schierstein	341	324	337	336	354	369	+28	+8,21
28 Frauenstein	38	41	45	47	42	39	+1	+2,63
31 Naurod	36	34	43	40	61	74	+38	+105,56
32 Auringen	39	42	36	37	47	44	+5	+12,82
33 Medenbach	69	77	81	75	99	87	+18	+26,09
34 Breckenheim	33	25	35	41	43	38	+5	+15,15
51 Amöneburg	150	153	156	143	137	119	-31	-20,67
52 Kastel	847	774	792	776	824	899	+52	+6,14
53 Kostheim	762	757	755	753	769	758	-4	-0,52
ohne Angaben	32	37	13	25	52	28	-4	-12,50
Insgesamt	14 867	14 091	14 566	13 994	14 517	14 456	-411	-2,76

Quelle: Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge

Tab. 9: Bedarfsgemeinschaften SGB II je 100 Haushalte nach Ortsbezirken von 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2018 bis 2023 in %-Punkten
01 Mitte	13,1	12,7	13,4	12,7	12,6	12,1	-1,0
02 Nordost	5,2	4,9	5,3	5,1	5,2	5,1	-0,1
03 Südost	6,0	5,6	5,8	5,5	6,2	6,2	+0,2
06 Rheingauviertel, H.	10,8	9,9	10,4	10,1	10,3	10,4	-0,4
07 Klarenthal	15,1	14,2	15,1	15,0	14,5	14,8	-0,2
08 Westend, Bleichstr.	16,8	15,7	16,6	16,0	15,8	15,7	-1,1
11 Sonnenberg	2,8	2,8	2,8	2,8	3,5	3,6	+0,8
12 Bierstadt	7,5	7,4	7,3	6,8	7,6	7,1	-0,4
13 Erbenheim	14,3	13,0	13,2	12,6	14,5	14,0	-0,3
14 Biebrich	12,4	11,7	11,8	11,1	11,3	11,3	-1,1
16 Dotzheim	12,0	11,4	11,7	11,1	11,1	11,0	-1,0
21 Rambach	6,3	5,9	6,1	6,3	7,5	6,3	-0,0
22 Heßloch	0,9	1,6	1,6	1,3	3,2	2,9	+1,9
23 Kloppenheim	5,9	6,2	6,4	6,0	6,3	6,0	+0,1
24 Igstadt	4,2	3,3	2,7	2,9	3,5	3,7	-0,5
25 Nordenstadt	4,5	4,0	4,7	4,0	3,9	3,8	-0,8
26 Delkenheim	6,7	6,3	6,5	6,7	6,7	6,7	-0,0
27 Schierstein	6,4	6,1	6,3	6,2	6,5	6,6	+0,2
28 Frauenstein	3,5	3,8	4,1	4,3	3,9	3,6	+0,1
31 Naurod	1,7	1,6	2,0	1,9	2,8	3,5	+1,8
32 Auringen	2,6	2,8	2,4	2,5	3,1	3,0	+0,4
33 Medenbach	5,6	6,3	6,5	6,1	8,0	6,9	+1,4
34 Breckenheim	2,1	1,6	2,3	2,7	2,8	2,4	+0,3
51 Amöneburg	20,1	19,9	19,7	18,2	17,5	15,0	-5,0
52 Kastel	13,9	12,7	12,9	12,5	12,7	14,2	+0,4
53 Kostheim	11,1	11,1	11,1	11,0	11,1	10,8	-0,3
Insgesamt	10,1	9,6	9,9	9,5	9,7	9,7	-0,5

Quelle: Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge

Informierte wissen mehr ...

www.wiesbaden.de/statistik
www.wiesbaden.de/umfrage
www.wiesbaden.de/stadtforschung

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

0 611 | 31 56 91
amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de



Amt für Statistik
und Stadtforschung

